

Sonderheft
Essen & Trinken

I.P.



Dolomiten

Saisonstart
HANDBALL
8 Seiten

TAGBLATT DER SÜDTIROLER

Dienstag, 22. September 2009 - Tel. (0471) 92 88 88 - www.dolomiten.it
Versand im Postabo, 45 %, Art. 1, Ges. 4/6/2004, Filiale Bozen

1 € Südtirol u. Trentino - 1,60 € Gardasee, restl. Italien u. Ausland
127. Jahrgang, Nummer 218

SÜDTIROL ▶ 16

Knapp fünf Mrd. Euro im Haushaltstopp

BOZEN. Knapp fünf Mrd. Euro stehen für 2010 für die Finanzierung aller Vorhaben im Land zur Verfügung. „Diese Summe ist fix. Es stehen noch Verhandlungen mit Rom aus“, sagt Landeshauptmann Luis Durnwalder.

WIRTSCHAFT ▶ 21



Billigsprit in Grenznähe entzweit die Geister

BOZEN. Seit Anfang 2008 dürfen Tankstellen in Grenznähe ihren Kunden verbilligten Sprit anbieten. Über den Erfolg der Initiative sind Landesrat und Tankstellenbetreiber unterschiedlicher Meinung.

SPORT ▶ 33



Gnade für Renault – Briatore bestraft

PARIS. Im Unfall-Skandal der Formel 1 ist der Renault-Rennstall mit einer Bewährungsstrafe von zwei Jahren davongekommen. Drahtzieher Flavio Briatore wurde lebenslang gesperrt.

INHALT

| | |
|-------------------------|----|
| Kultur | 4 |
| Vor 50 Jahren | 6 |
| Leute heute | 7 |
| Klimaenergy | 8 |
| Todesanzeigen | 10 |
| Leserbriefe | 12 |
| was&wo | 13 |
| Leute heute spezial | 19 |
| Service & Kleinanzeiger | 22 |

WETTER ▶ 36



Spätsommerliches Schönwetter

Im ganzen Land wird es sehr sonnig, oft ist es sogar wolkenlos. Die Tiefstwerte liegen zwischen 6 und 13 Grad, am Nachmittag wird es spätsommerlich warm mit 19 bis 27 Grad.

„Ernstes Wörtl“ reden

LANDESFESTUMZUG: Bachers Reaktion auf „grobe Ungebildetheit“ der Burggräfler Schützen

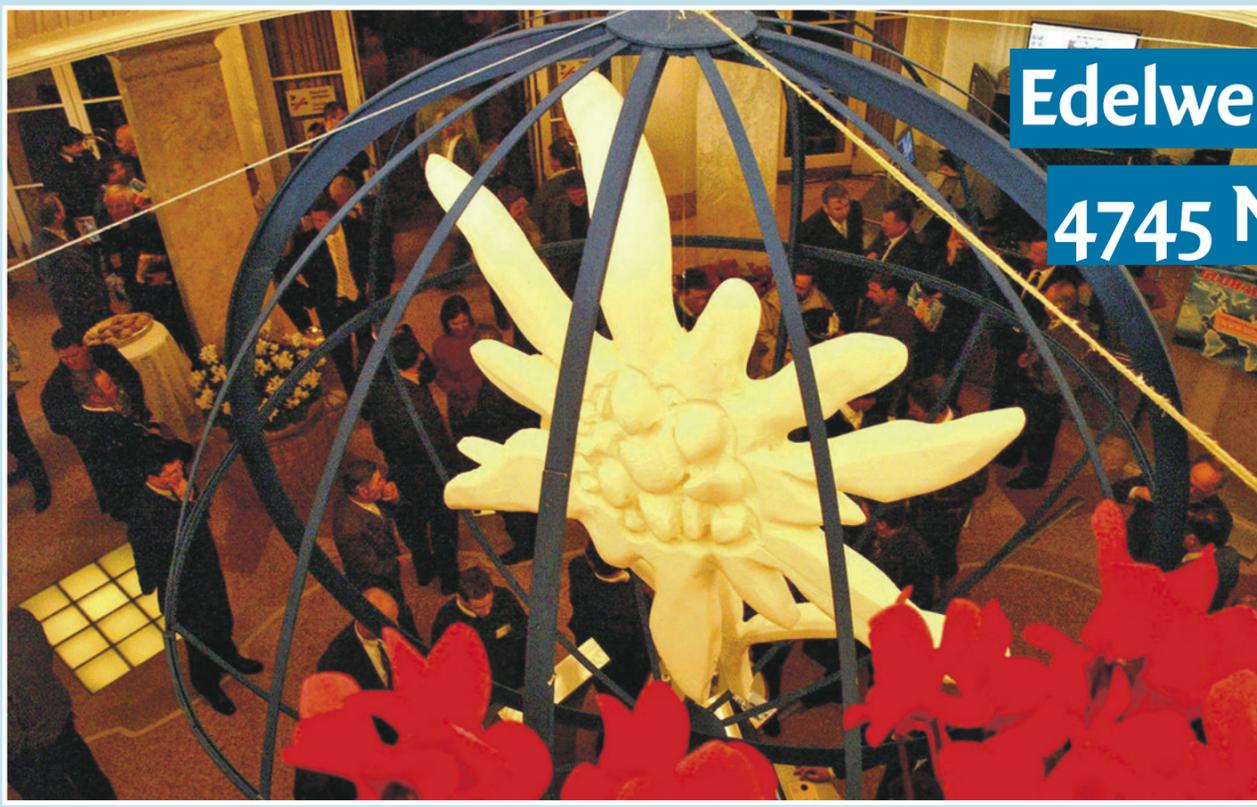
BOZEN. Nicht ein Protest gegen Landeskommandanten Paul Bacher (Bild) sei das Verhalten der Burggräfler Schützen am Sonntag gewesen, sondern gegen ein-

zelne Politiker. Dennoch: Als „grobe Ungebildetheit“ sieht Bacher das Nicht-Salutieren, auch wenn er es nicht überbewerten will. In der Bundesleitung wird

auf alle Fälle darüber gesprochen werden, über die möglichen Konsequenzen hält sich Paul Bacher aber bedeckt. „Wir können schließlich nicht einen

ganzen Schützenbezirk, also 1000 Mann, suspendieren“, sagt er. Sicherlich werde man ein „ernstes Wörtl“ reden.

► Bericht S. 17



Edelweiß verliert 4745 Mitglieder

BOZEN. Noch mit einem blauen Auge davon gekommen: Das ist die Bilanz der SVP über die diesjährige Mitgliederwerbung. 8,5 Prozent oder – in absoluten Zahlen – 4745 Mitglieder haben ihrer Partei den Rücken gekehrt. 50.683 sind jetzt bei der Sammelpartei eingeschrieben. Nächstes Jahr sollen die „Abtrünnigen“ wieder zurückgewonnen werden. ► Bericht S. 15

US-General warnt vor Scheitern

AFGHANISTAN: Lage alles andere als befriedigend – Italien nimmt Abschied von den gefallen Soldaten

KABUL/WASHINGTON/ROM (APA/dpa). Der oberste Kommandant der internationalen Truppen in Afghanistan, US-General Stanley McChrystal, hat eine deutliche Aufstockung der internationalen Truppen gefordert, um ein Scheitern des Einsatzes zu verhindern. Sollte in den nächsten zwölf Monaten keine Trendumkehr erreicht werden, riskiere man „ein Ergebnis, bei dem ein Sieg über den Aufstand nicht länger möglich ist“, heißt es in einer gestern von der „Washington Post“ in weiten Teilen veröffentlichten Lageeinschätzung McChrystals für US-Verteidigungsminister Robert Gates.

„Unzureichende Kräfte werden vermutlich zu einem Scheitern führen“, schreibt der Gene-



Die Kameraden tragen die Särge in die Kirche.

PIER PAOLO CITO

ral. Neben einer Stärkung der ISAF spricht sich der Kommandant der Internationalen Schutz-

truppe ISAF und der US-Truppen in Afghanistan für einen schnelleren Aufbau der afghani-

schen Sicherheitskräfte aus, deren Zahl auf insgesamt 400.000 Soldaten und Polizisten ansteigen sollte – und damit deutlich stärker als bisher geplant. McChrystal übt in der Lageeinschätzung Kritik an der afghanischen Regierung. Weit verbreitete Korruption, Machtmissbrauch durch Regierungsvertreter, aber auch Fehler der ISAF „haben den Afghanen wenig Grund gegeben, ihre Regierung zu unterstützen“.

Italien nahm gestern Abschied von den sechs Soldaten, die bei einem der schwersten Selbstmordanschläge auf westliche Truppen am Donnerstag in Kabul getötet worden waren. Am Gottesdienst nahm die gesamte Staatsspitze teil.

► Bericht S. 2

Aussprache Fini-Berlusconi

MITTE-RECHTS: Suche nach gemeinsamer Linie

ROM (mit). Nach den Spannungen der letzten Wochen haben sich Regierungschef Silvio Berlusconi und der Präsident der Abgeordnetenversammlung Gianfranco Fini getroffen, um politische Meinungsverschiedenheiten aus dem Weg zu räumen. Sie unterhielten sich zwei Stunden lang über verschiedene Themen, darunter die interne Organisation der Partei „Volk der Freiheit“. Fini hatte dem Premierminister in den vergangenen Tagen wiederholt mangelnde interne Demokratie in der gemeinsamen Partei vorgeworfen. Die Partei habe seit ihrer Gründung noch keine Beschlüsse bezüglich der internen Struktur gefasst.

VORAUSSCHICKT

Gesamttiroler Geografieunterricht, bitte

Viele Köche verderben den Brei: Selten wurde dieses Sprichwort so eindrucksvoll widerlegt, wie beim Landesfestumzug. 30.000 „Köche“ boten 70.000 „Häferlguckern“ einen tollen Einblick in die bunte Tiroler Kultur-Küche und ließen sich von keinem die Suppe versalzen. Alle verließen Innsbruck mit dem Gefühl: „Wir sind Tiroler“. – Am Tag danach stellt sich aber die Frage, was bleibt. Allem voran Dankbarkeit: Danke an alle Mitwirkenden und



von
Barbara Varesco

Danke, für die Chance, so viele aufgeschlossene Nordtiroler kennengelernt zu haben.

Schade nur, dass man sich sonst so wenig sieht und oft erstaunlich wenig voneinander weiß. Ich habe Außerfernern erklärt, wo Ulten ist; ein Schwazer

klärte mich über das Tiroler Unterland auf. Unsere Kinder hörten interessiert zu: Tirol stand in ihren Schulen nie auf dem Lehrplan. – Das sollte sich ändern. Der Weg zum gemeinsamen Geschichtsbild ist weit. Wie wäre es, wenn wir mit gemeinsamem Geografieunterricht beginnen? Es kann nicht sein, dass sich die Tirol-Kenntnisse mancher Südtiroler am Shopping im Innsbrucker DEZ orientieren. barbara.varesco@athesia.it



WASSEREMIRAT SÜDTIROL – DIE WASSERSCHEICHS



9 771722 755004

Ein Marsch von 1,7 Kilometern

INNSBRUCK. 1,7 Kilometer legten die Teilnehmer des Festumzuges von der Triumphpforte bis zur Universitätsstraße zurück. Für manche war der Weg noch weiter, weil ihr Sammelplatz aus Platzgründen zum Olympiastadion verlegt wurde.



Festumzug erscheint als DVD und Doku-Band

INNSBRUCK (APA). Der Landesfestumzug wird auch auf DVD und als Dokumentationsband „verewigt“. Unverbindliche Vorbestellungen sind ab sofort unter www.1809-2009.eu möglich. Die DVD wird voraussichtlich Anfang Oktober erhältlich sein, der Bild-Doku-Band im Frühjahr 2010.

220.000

Seher verfolgten durchschnittlich am Sonntag die landesweite ORF-Übertragung des Landesfestumzugs in Innsbruck. In Tirol erreichte der Marktanteil sogar 89 Prozent, d.h. 90.000 Seher.

Würdiger Festumzug: „Tirol isch lei oans“

BOZEN. Als „unmissverständlichen“ Auftrag an die Politik, die Teilung Tirols zu überwinden, wertet die Südtiroler Freiheit den Landesfestumzug in Innsbruck. „Das Unrecht der Teilung Tirols und Südtirols unfreiwillige Zugehörigkeit zu Italien muss ein Ende haben“. Auch für die Freiheitlichen wurde klar, dass „Tirol lei oans“ ist bzw. wieder „oans“ werden soll. Dazu gelte es, auf europäischer Ebene die Voraussetzungen zu schaffen. Die Polemiken im Vorfeld seien überzogen gewesen. „Bleibt zu hoffen, dass man künftig mehr miteinander redet und weniger übereinander gergöhnt wird“. Den Willen zur Landeseinheit unterstreicht auch die UfS, die den „würdigen“ Umzug lobt. Positiv hebt Andreas Pöder auch die Trentiner Beteiligung hervor.

Großes Interesse an ORF-Übertragung



INNSBRUCK (APA). Auf großes österreichweites Interesse ist der Landesfestumzug offenbar bei den Zuschauern der Live-TV-Übertragung am Sonntag gestoßen. Die bundesweite Übertragung zwischen 11.05 bis 13 Uhr hatten durchschnittlich 220.000 Seher verfolgt. Die Spitzenwerte bei der ORF-Übertragung lagen zum Teil noch darüber. Im Schnitt lag der Marktanteil bei der österreichweiten Übertragung bei 35 Prozent bei den Kabel-Satelliten-Empfängern (KaSat). Bisher kaum erreichte Marktanteil-Werte von 89 Prozent habe die Übertragung in Tirol erreicht, hieß es im Online-Dienst des ORF. Das entspreche einem Seherschnitt alleine in Tirol von 90.000.

Vorerst keine Beachtung in Italien

INNSBRUCK (APA). Anders als noch 1984 haben die überregionalen italienischen Tageszeitungen dem Landesfestumzug in ihrer Montagausgabe keine Bedeutung beigemessen; eine aktuelle Berichterstattung fehlte. Anders natürlich in Österreich. Der Chefredakteur der Tirol-Krone, Walter Prüller, meinte: „Es war der Tag für Tirol.“ Im Wiener „Standard“ hieß es, „Rosenkrone und Parolen von früher“. „Die Presse“ titelte, „Umstrittener Umzug verlief friedlich“. Und „Österreich“ berichtete unter dem Titel „Der Landesfestumzug lief ohne große Zwischenfälle ab: mit ein paar Protest-Transparenten und Ärger über lange Wartezeiten“.



Erste Gesichter auf der Ehrentribüne, als die Burggräfler Schützen ohne zu salutieren vorbeimarschierten.

Andreas Fischer

Gäste beleidigt, sich selbst blamiert

SCHÜTZENBUND: Die Grußverweigerung der Burggräfler Schützen beim Festumzug soll in der Bundesleitung ein Nachspiel haben

BOZEN. Ohne Gruß für die Ehrengäste marschierten die Burggräfler Schützen beim Festumzug am Sonntag an der Tribüne vor der Innsbrucker Hofburg vorbei (wir berichteten). Diese Beleidigung werde ein ernstes Nachspiel haben, kündigt Landeskommandant Paul Bacher an.

„Dolomiten“: Ein ganzer Schützen-Bezirk marschiert großlos am Landeskommandanten vorbei. Lassen Sie sich das bieten? Paul Bacher: Die Burggräfler Schützen haben mir inzwischen eine Mitteilung zukommen lassen, in der sie erklären, dass das kein Protest gegen den Landeskommandanten war. Das kann ich persönlich vorerst akzeptieren und daher möchte ich diese Aktion nicht überbewerten. Aber sie haben gleichzeitig dem Bundespräsidenten unseres Vaterlandes, dem österreichischen Bundeskanzler, den höchsten kirchlichen Würdenträgern Tirols und den Landeshauptleuten



„Wir können nicht einen ganzen Bezirk mit 1000 Schützen suspendieren. Aber wir werden ein ernstes Wörtl mit ihnen reden.“
Paul Bacher

das Salutieren verweigert. Das finde ich eine grobe Ungebildetheit. Aber das fällt letztlich auf sie selbst zurück. Der Bezirk hat sich mit dieser Befehlsverweigerung nur selbst blamiert.

„D“: Sie vermutlich aber auch: Da entsteht schon der Eindruck, dass Paul Bacher nicht mehr das volle Kommando im Schützen-

bund hat und einige tun, was ihnen gerade passt. Bacher: Sie können mir glauben, dass ich das Kommando habe. Diese Aktion vom Sonntag möchte ich aber nicht übermäßig bewerten. 90 Prozent aller Schützen haben sich an die Befehle gehalten, zehn Prozent eben nicht. Aber dieses schlechte Benehmen fällt letztlich auf sie selbst zurück.

„D“: Damit ist die Grußverweigerung für Sie abgehakt? Bacher: Nein, wie gesagt: Ich akzeptiere die Erklärung, dass die Aktion nicht gegen uns Landeskommandanten gerichtet war, sondern gegen Politiker, die im Vorfeld des Festumzuges zum Beispiel die Grenze am Brenner für unverrückbar erklären und damit nicht in die Zukunft schauen. Trotzdem ist es Teil unserer guten Bildung als Schützen, dass man salutiert. Daher werden wir auf der nächsten Sitzung der Bundesleitung mit den Burggräfler Schützen sicher ein ernstes Wörtl reden.

„D“: Wie ernst wird dieses Wörtl ausfallen: Ein Rüffel für den Bezirk, Suspendierungen? Bacher: Das weiß ich noch nicht. Wir werden sehr ernsthaft darüber reden. Die Entscheidung liegt auf jeden Fall bei der Bundesleitung. Wir können aber bestimmen nicht einen ganzen Bezirk mit 1000 Schützen suspendieren.

„D“: Aber zum Beispiel die Bezirksleitung. Bacher: Wie gesagt: Diese Diskussion wird in der Bundeslei-

tung geführt und nicht über die Medien. Es hat übrigens schon vor einigen Jahren einmal einen ähnlichen Fall gegeben, wo sich Schützen geweigert haben, die Fahne zu senken. Das hatte aber keine besonderen Konsequenzen. Intern möchte ich keine große Sache daraus machen. Aber die Beleidigung der höchsten Autoritäten des Vaterlandes und Tirols bleibt bestehen. Damit haben sich die Burggräfler nur selbst blamiert.

Interview: Martin Lercher

DIE BEGRÜNDUNG

„Richtung Zukunft“

BOZEN/INNSBRUCK. Ihren Affront gegenüber den Ehrengästen beim Festumzug in Innsbruck hat Major **Helmut Gaidaldi** (Bild) für die Bezirksleitung Burggrafenamt-Passeier wie folgt begründet: „Auf der Ehrentribüne vor der Innsbrucker Hofburg stehen heute einige hochrangige Nord- und Südtiroler Politiker, die die Forderung nach Selbstbestimmung für Südtirol als Provokation empfinden und all jene, die über mögliche Zukunftsperspektiven nachdenken, zu ‚Ewiggestrigen‘ oder ‚Züdlern‘ abstempeln. Anstatt, gemäß dem Motto ‚Geschichte trifft Zukunft‘, über Zukunftsmodelle für Südtirol zu diskutieren, wird die inzwischen erstarbte Südtirol-Autonomie un-



reflektiert verherrlicht. Die Burggräfler Schützen und viele andere Südtiroler sehen im Verbleib Südtirols bei Italien, mit dieser so genannten ‚Modellautonomie‘, keine Perspektiven mehr. Gerade deshalb blicken die Burggräfler beim Tiroler Landesfestumzug in Richtung Zukunft, – und nicht auf die Ehrentribüne, denn einige der Ehrengäste haben sich mit ihren rückständigen Aussagen selbst in die Vergangenheit gestellt.“ Versendet wurde die Stellungnahme übrigens vom Pressedienst des Südtiroler Schützenbundes.

Rund 100.000 waren dabei

FESTUMZUG: 30.000 Teilnehmer und 70.000 Zuschauer in Innsbruck

INNSBRUCK. Jetzt liegen die offiziellen Zahlen vor: Nach Angaben der Polizei waren beim Landesfestumzug in Innsbruck insgesamt rund 100.000 Menschen dabei – 30.000 als aktive Teilnehmer und rund 70.000 als Zuschauer auf den Tribünen oder längs der Straßen von Innsbruck.

Mit ein Grund für den großen Zulauf war sicherlich auch das Wetter am Sonntag, das allen Prognosen zum Trotz mit sommerlichen Temperaturen und strahlend blauem Himmel aufwartete. Dieses wiederum sorgte beim Roten Kreuz für reichlich Arbeit. 75 Versorgungen zählten die Retter. Hauptsächlich mussten ältere Teilnehmer eben wegen der Hitze versorgt werden. Ansonsten verlief der Umzug trotz der großen Menschenmenge ohne nennenswerte Zwischenfälle.

Der Umzug dürfte allen Teilnehmern und Zuschauern mit seiner Farbenpracht und seiner Vielseitigkeit als ein historisches Ereignis in Erinnerung bleiben. Nicht umsonst: Den nächsten gibt es erst in 25 Jahren wieder.



Volle Straßen und Gassen: So viele Menschen wie am Sonntag wird Innsbruck so schnell wohl nicht wiedersehen.
Erika Gamper

Planspiel Börse 2009
Das spannende Wirtschaftsspiel für **Oberschüler & Studenten!**
www.sparkasse.it
Start 5. Oktober
Ende 15. Dezember
Jetzt anmelden!
PLANSPIEL BÖRSE
Das Jugendkonto der Sparkasse